

## Ländervergleiche

# Im Medailienspiegel der Vorsorge glänzen andere Staaten

Im internationalen Vergleich wird das Vorsorgesystem anderer Länder besser bewertet als das schweizerische. Was müsste sich ändern, damit die Schweiz bessere Noten im jährlich erscheinenden Mercer Global Pension Index (MGPI) erhielte?

Aus internationaler Sicht sind insbesondere zwei weltweite Ländervergleiche wichtig: der Mercer Global Pension Index (MGPI) und die OECD-Publikation «Renten auf einen Blick» (nachstehend OECD).<sup>1</sup> Der MGPI wird jährlich publiziert und OECD alle zwei Jahre. Die Datengrundlagen und die Aussagekraft im internationalen Vergleich sind zudem unterschiedlich:

- MGPI wird durch Mercer in Zusammenarbeit mit dem CFA Institute und der Monash University erstellt. Neben den offiziell publizierten OECD-Daten fliessen länderspezifische Informationen sowie das Know-how der lokalen Mercer-Gesellschaften in diese Studie ein.<sup>2</sup>
- OECD verwendet grösstenteils offiziell publizierte Daten wie Publikationen der Bundesämter für Statistik (BFS) und Sozialversicherung (BSV).

## Vergleiche vergleichen?

### Es gibt Grenzen ...

Bei OECD werden insgesamt neun Bereiche (z. B. laufende Reformen, Konzeption des Vorsorgesystems, Demografie, Finanzierung der Vorsorgesysteme usw.) der G20- und weiterer OECD-Länder miteinander verglichen, allerdings ohne Punktesystem oder eine Rangliste für die Bewertung pro Land.



**Sandro Quinz**  
Bereichsleiter berufliche Vorsorge,  
Kessler & Co AG

Die Vergleiche begrenzen sich insofern einzig auf Vor- und Nachteile bzw. die grössten Unterschiede zwischen den berücksichtigten Ländern. Die Verwendung von einzig von staatlichen Stellen publizierten Daten erschwert die Vergleichbarkeit zusätzlich.

Die Problematik lässt sich an folgender Situation aufzeigen: Das BSV publiziert die Prognose über die finanzielle Situation der AHV nur bis 2030. Andere Länder sind hier weiter und erstellen Prognosen bis ins Jahr 2060. Die Kosten für die staatlichen Vorsorgesysteme werden dabei im Verhältnis zum BIP transparent dargestellt, sodass die finanzielle Belastung für die lokale Wirtschaft abschätzbar ist und allenfalls auch politische Diskussionen frühzeitig in die Wege geleitet werden können.

Dies wäre insbesondere für das Schweizer AHV-System sehr wichtig, denn nur so können langfristige Reformen rechtzeitig in Angriff genommen werden. Folglich muss davon ausgegangen werden, dass das BSV Prognosen über das Jahr 2030 hinaus aus rein politischen Gründen nicht publiziert, da ansonsten die zu erwartende, sehr negative finanzielle Situation aufgezeigt werden müsste.

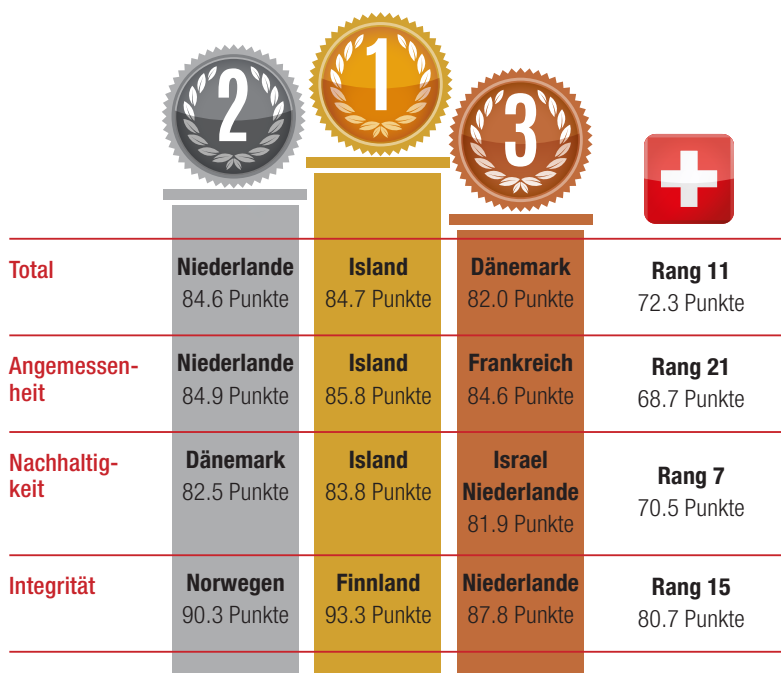
### Ein festes Punktesystem und gewichtete Bewertungen

Auf der anderen Seite sind bei MGPI sehr detaillierte Daten für die Vorsorgesysteme von 43 Ländern verfügbar und diese werden auch in einem fixierten Punktesystem zusammenfasst. Zusätz-

<sup>1</sup> Die letzte Studie erschien 2021 und ist auf Deutsch, Englisch und Französisch integral im Internet zu finden. [bit.ly/Pensionsatag glance](https://bit.ly/Pensionsatag glance)

<sup>2</sup> Die ganze Studie ist auf Englisch verfügbar: [bit.ly/Mercerpensionindex](https://bit.ly/Mercerpensionindex)

Grafik 1: Die herausragenden Vorsorgesysteme

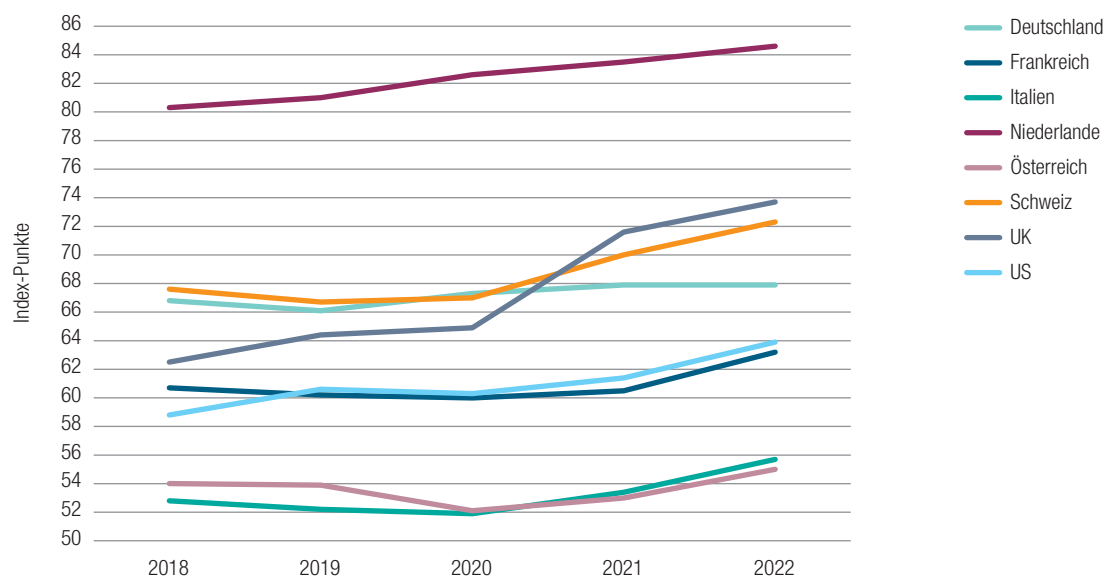


Quelle: Mercer Global Pension Index

## TAKE AWAYS

- Es gibt zwei massgebliche Vergleichsstudien über die weltweiten Pensionskassensysteme: den jährlich publizierten Mercer Global Pension Index (MGPI) und die OECD-Publikation «Renten auf einen Blick», die alle zwei Jahre erscheint.
- Das Schweizer Vorsorgesystem wird im aktuellen MGPI-Rating schlechter bewertet als etwa Island, die Niederlande oder Dänemark.
- Die grössten Schwachstellen sind aus Sicht der Gutachter die tiefe Wohneigentumsquote, die relativ hohe Verschuldung und die Möglichkeiten zum Kapitalbezug in der 2. Säule.
- Kapitalabflüsse während der Versicherungszeit werden im Index negativ bewertet. Um auf einen Schlag bessere Noten zu erzielen, könnte die Schweiz den Eigenmietwert auf Wohneigentum streichen, den Kapitalbezug einschränken oder die Anzahl der Pensionskassen massiv reduzieren. Die Effekte dieser Massnahmen sind allerdings nicht alle absehbar und mitunter paradox.

Grafik 2: Mehrjahresvergleich



## Die Noten der Schweiz

Die Podien zeigen je die bestplatzierten Länder pro Subindex und im Ganzen aus dem MGPI-Rating von 2022. Gewinner war wie im Vorjahr Island mit 84.7 Punkten vor den Niederlanden mit 84.6 und Dänemark mit 82 Punkten.

Die Schweiz belegte mit 72.3 Punkten 2022 wie im Vorjahr den 11. Rang. Die Differenz zu Island beträgt mehr als 10 Punkte. Eine Verschlechterung fand sowohl im Subindex Angemessenheit (vom 19. auf 21. Rang) als auch bei der Integrität (vom 14. auf den 15. Rang) statt. Im

Subindex Nachhaltigkeit (bezogen auf die Vorsorge) hat sich die Schweiz um einen Rang auf Platz 7 verbessert.

Die Grafik 2 zeigt die Scores einiger Wirtschaftsländer über die letzten fünf Jahre im Vergleich mit der Schweiz. Dabei fällt auf, dass UK die Schweiz 2021 überholt hat. Der Grund liegt im besseren Ranking im Bereich Angemessenheit.

lich werden pro Land die Stärken und Schwächen aufgezeigt. Als Grundlage für MGPI werden über 50 Indikatoren in den folgenden 3 Bereichen bewertet und auch inhaltlich gewichtet: Angemessenheit zu 40 %, Nachhaltigkeit zu 35 % und Integrität zu 25 %.

### Die Schwachstellen des Schweizer Systems

Um ein besseres Ranking im MGPI zu erzielen, müsste die Schweiz folgende Themen wesentlich verbessern, da diese im Ländervergleich negativ auffallen:

- Wohneigentum (Bereich Angemessenheit): Verglichen mit anderen Ländern weist die Schweiz mit 36 % eine sehr tiefe Wohneigentumsquote auf. Mit einer Quote von über 85 % erhalten China, Indien und Singapur hier Höchstnoten.
- Verschuldung (Bereich Angemessenheit): Die Verschuldung wird mit dem BIP des jeweiligen Lands verglichen. Die Schweiz weist hier haushohe 131 % auf, gefolgt von Australien mit 127 %. Die tiefsten Werte weisen Argentinien mit 5 % und Uruguay mit 10 % aus. Den grössten Einfluss auf diesen Faktor haben die Hypothekarschulden der Wohneigentümer. Würde der Eigenmietwert auf Wohneigentum gestrichen, so ist davon auszugehen, dass die Wohneigentümer die bestehenden Hypotheken amortisieren würden. Deshalb würde die Verschul-

ungsquote massiv sinken. Die Verschuldungsquote hat zudem einen direkten negativen Einfluss auf die Sparquote pro Haushalt.

- Geburtenrate (Bereich Nachhaltigkeit): Diese beläuft sich in der Schweiz auf ca. 1.5 %, wie in vielen anderen westlichen Industriestaaten. Durch diese tiefe Geburtenrate erfolgt eine Überalterung der Gesellschaft, was einen direkten negativen Effekt auf die langfristige Sicherung der Sozialwerke hat. Gemäss OECD wird die Schweiz in den Jahren 2060 bis 2065 bei Männern die höchste zu erwartende Lebenserwartung von 23.9 Jahren im Alter 65 aufweisen.
- PK-Kapitalbezug (Bereich Angemessenheit): Viele Schweizer Pensionskassen erlauben die hundertprozentige Kapitalauszahlung bei der Pensionierung. Zusätzlich kommen weitere Geldabflüsse durch WEF-Vorbezüge und Scheidungen hinzu.

Diese Elemente haben einen grossen negativen Einfluss auf die Bewertung des Schweizer Vorsorgesystems. In vielen anderen Ländern sind die Vorsorgegelder während der gesamten Erwerbstätigkeit vollständig blockiert und erst bei Pensionierung – grösstenteils in Rentenform – beziehbar. Infolgedessen wird in anderen Ländern eine höhere Ersatzquote bei Pensionierung erreicht als in der Schweiz.

- Anzahl Pensionskassen (Bereich Integrität): Bei den Schweizer Pensionskassen ist zwar in der Summe sehr viel Kapital vorhanden, aber dieses ist auf mehrere hundert Pensionskassen verteilt. In anderen Ländern – beispielsweise den Niederlanden (siehe Artikel Neukomm, Seite XY) – erfolgte über eine längere Zeit eine grosse Konsolidierungsphase, sodass nur noch sehr grosse Pensionskassen vorhanden sind.

### Massnahmen mit Wirkung:

#### Wie die Schweiz bessere Noten kriegt

Um ein besseres Rating in den erwähnten Punkten zu erzielen, müssten folgende Massnahmen getroffen werden:

- Reduktion oder Streichung des Eigenmietwerts auf Wohneigentum, sodass die Verschuldungsquote gesenkt wird;
- Steigerung der Geburtenrate durch die Besserstellung von Familien mit Kindern (z. B. steuerliche Entlastung, Verlängerung Elternzeit, etc.);
- Einschränkung des Kapitalbezugs bei Pensionierung oder Festsetzung einer Mindest-Altersrente bei der Pensionierung aus der Pensionskasse;
- massive Reduktion der Anzahl Pensionskassen und folglich Liquidation bzw. Fusion von kleinen und mittleren Pensionskassen mit bereits bestehenden. |